**Lukas Stage Two – Teil 1**

**Einleitung**

Das Lukasevangelium wurde von Lukas geschrieben, einem Arzt, der ein enger Mitarbeiter und wahrer Freund des Apostels Paulus war. Das Lk richtet sich vornehmlich an eine nichtjüdische Leserschaft und legt in eindrücklicher Art und Weise dar, dass Jesus Christus der menschgewordene Sohn Gottes ist. Jesus Christus wird dargestellt als der vollkommene Menschensohn, Erlöser und Retter für die ganze Welt. Darum auch dieser Schlüsselvers: *"…, denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist."* **(Lk 19,10)**

Lk beinhaltet mehr Sondergut als die anderen zwei Synoptiker (Mt + Mk). Er nimmt sich in seinem Evangelium denen an, die von der damaligen religiösen Elite kaum beachtet oder einfach gemieden wurden. Er zeigt in Jesus den Retter der Verlorenen, der sozial Entrechteten, der Frauen, der Zöllner und Sünder. Damit zeigt Lk eindrücklich auf, welche grossartige Menschenliebe sich in Christus Jesus offenbarte.

Mac Donald schreibt über den Verfasser: *Ohne den einzigartigen Schwerpunkt des Arztes Lukas wären wir sehr viel ärmer in unserer Bewertung des Herrn Jesus und seines Dienstes. Die Liebe unseres Herrn für alle Menschen und das Heilsangebot an sie (nicht nur an die Juden) sowie sein besonderes Interesse an Einzelnen – ja, sogar an den Armen und Ausgestossenen – werden hier besonders beleuchtet. Lukas betont den Lobpreis sehr stark (er gibt uns in Lk 1 und 2 Beispiele für die ersten christlichen Hymnen), ausserdem das Gebet und den Heiligen Geist.*

**Evangelium – die frohe Botschaft!**

Der griechische Begriff für "Evangelium" (griech. „euangelion“) bedeutet eine gute, erfreuliche Nachricht, eine frohe Botschaft. In der Zeit des NT bezeichnete er vor allem die Überbringung der Siegesnachricht einer gewonnenen Schlacht, wurde aber auch für eine Vielzahl privater Nachrichten verwendet: z.B. die Geburt eines Kindes, eine Hochzeit, eine glückliche Heimkehr. Im röm. Kaiserkult erhielt „euangelion“ eine religiöse Bedeutung: Der Regierungsantritt des Kaisers, seine Erlasse und Taten und vor allem sein Geburtstag galten als Evangelium. Typische Beispiele sind die Niederlage eines Feindes oder der Tod eines Kaisers.

Ein Evangelium ist zudem eine frohe Botschaft, die sofort und ohne Verzögerung verkündet werden soll. In der säkularen Welt wurde der Begriff "Evangelium" oft im Plural verwendet (Frohbotschaften), während er in den biblischen Berichten immer im Singular steht! Das ist nicht verwunderlich, denn im NT gibt es nur ein Evangelium von Jesus Christus, welches Seine Person, Sein Wesen, Seine Herkunft, Seine Berufung und Sein Werk umfassen. Diese Botschaft von Jesus haben die Apostel verkündet: Apg 5,42; 8,35; 11,20; 17,18; Röm 1,9; 15,19 u.a.. Es gibt vier Evangeliumsberichte, aber nur ein Evangelium! Es gibt vier Zeugen, die den Einen bezeugen – Jesus Christus!

**Thema | Schlüsselvers in 19,10**

*"Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist*." **(19,10)** Dieser Vers (Schlüsselvers) fasst das Thema des Lk zusammen und legt dar, dass Gott in Christus Jesus auf die Erde gekommen ist, um die Verlorenen zu retten. Damit macht Lukas den Lesern klar, dass alle Menschen ohne Gott völlig verloren sind und somit in allen Belangen völlig auf den Retter-Gott Jesus Christus angewiesen sind. Die universelle Perspektive zeigt sich im Lk auch in Stammbaum des Herrn Jesus. Im Gegensatz zu Mt, der seinen Stammbaum ab Abraham auflistet, beginnt Lukas bei Adam. Während es also im Mt um die Exklusivität der Juden geht, geht es bei Lk um alle Völker.

**Schlüsselvers Mk:** *"Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele."* **(Mk 10,45)**

**Verfasser**

Wie in den anderen Evangelien, wird auch im Lk der Name des Verfassers nicht genannt. Hier gilt wiederholt anzumerken, dass kein Verfasser eines biblischen Buches sich ungebührlich ins Zentrum stellen wollte, keiner wollte damit seine Stellung in Gesellschaft und Gemeinde "erhöhen", keiner finanziellen Gewinn machen, keiner sich selber promoten, keiner damit Karriere machen, keiner damit zu Berühmtheit gelangen. Aus den biblischen Berichten können eine Reihe von aussergewöhnlichen Jüngereigenschaften hergeleitet werden:

**1. Gebildet, geistgeleitet und akribisch:** Lk und Apg reihen sich nahtlos ein in die geistgewirkte Aussergewöhlichkeit der gesamten Schrift. Da er nicht selber Augenzeuge des Lebens des Herrn Jesus gewesenen ist, recherchiert Lukas akribisch und äusserst sorgfältig seine zwei Berichte, *"damit du (der Empfänger) die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst."* So lesen wir im Prolog seines Evangeliums: *"Da es nun schon viele unternommen haben, einen Bericht von den Ereignissen zu verfassen, die sich unter uns zugetragen haben, 2 wie sie uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, 3 hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, hochedler Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, 4 damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist."* **(1,1-4)**

Wie schon erwähnt, war Lukas selber nicht Augenzeuge der Ereignisse rund um das Leben des Herrn Jesus. Aus diesem Grund befragte Lukas viele Menschen Beteiligte Menschen die ihrerseits Augenzeugen der Begebenheiten gewesen sind. Auch Paulus war sicherlich eine wichtige Ansprechperson für Lukas. Daraus hat sich viel "Sondergut" im Lk ergeben. In seinen Recherchen und Befragungen welche sich in seinem Evangelium widerspiegeln ist deutlich zu erkennen, wie die Leute gefragt wurden und wie sie entsprechend geantwortet haben. Z.B. Was hat Jesus dann gesagt, wo genau ist das geschehen? Wie viele Leute waren beteiligt? Usw.. Im Lesen des Lk kann man die Lebendigkeit und Reichhaltigkeit dieser Geschichten und Begebenheiten förmlich spüren. Dies im Gegensatz zu den anderen Synoptikern wie Mt, der primär theologisch und AT-basierend sein Evangelium verfasste. Mk der die Kindheit des Herrn Jesus gänzlich überspringt und durch sein Evangelium "rennt", um dann in Jerusalem zu einem Stillstand zu kommen.

**2. Mitfühlend:** Lukas rückt oft Begebenheiten von Randgruppen ins Zentrum seines Evangeliums, einschliesslich der Frauen, Hirten, Armen und Verachteten (Zöllner und Prostituierte). Dies zeigt seine Liebe für die Menschen, sein Mitgefühl und seine Fürsorge. (Vgl. 2,8-20; 7,36-50, 10,38-42, 15,1-7)

**3. Zuverlässig und Integer:** Paulus bezeichnet Lukas als *"den geliebten Arzt"*! **(Kol 4,14)** Lukas war viel mit Paulus gereist und hat ihm wohl sowohl in leiblicher als auch in geistlicher Hinsicht während Krankheit, Verfolgung und Gefangenschaft gedient. Die Formulierung *"geliebter Arzt"* drückt aus, welche Freundschaft zwischen Paulus und Lukas gewachsen ist und wie hoch Paulus Lukas achtete.

**4. Aussergewöhnlicher Mitarbeiter:** Lukas begleitete Paulus auf vielen seiner Reisen und wurde wesentlicher Bestandteil des apostolischen Teams von Paulus. Lukas hat sich im Zuge der zweiten Missionsreise in Troas Paulus angeschlossen. Dies können wir aus den beiden "wir"-Stellen aus Apg 16 schliessen. Dort heisst es: *"****Wir*** *fuhren nun von Troas ab und kamen geradewegs nach Samothrake und des folgenden Tages nach Neapolis und von da nach Philippi, das die erste Stadt jenes Teiles von Mazedonien ist, eine Kolonie. In dieser Stadt aber verweilten* ***wir*** *einige Tage."* **(Apg 16,10-11)**

Lukas blieb treu an der Seite des Apostels, auch in schwierigen Zeiten, ja, bis hin in die Todeszelle in Rom! Dies zeigt seine aussergewöhnliche Loyalität dem Apostel gegenüber, aber auch seine unermüdliche Arbeit im Bau der Gemeinde und der Verbreitung des Evangeliums.

*"Beeile dich, bald zu mir zu kommen! 10 Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien. 11 Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir! Denn er ist mir nützlich zum Dienst. 12 Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt."* **(2Tim 4,9-12)**

**Zeit und Ort der Abfassung**

Die Apostelgeschichte endet mit der zweijährigen Gefangenschaft des Paulus in Rom 62 n.Chr., so dass der zweite Band des Lukas um diese Zeit entstanden sein muss. Der erste Band, das Lukasevangelium, ist demnach vorher, also vor 62 n.Chr. entstanden. Der Schluss der Apostelgeschichte legt nahe, dass Lukas beide Bücher in Rom während der Gefangenschaft des Paulus schrieb.

**Zweck des Schreibens | Empfänger**

In den ersten vier Versen des Evangeliums teilt Lukas den Lesern mit, dass er diesen Bericht für einen gewissen *„hochedlen Theophilus“* schreibt, *"damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist."* (1,4) Offensichtlich hatte Theophilus bereits von Jesus gehört, ja, glaubte vermutlich an den Sohn Gottes. Lukas will ihm deutlich machen, dass das, was er bereits gehört hat, zuverlässig ist. Also, Lukas schrieb, um die Zuverlässigkeit der Ereignisse zu bezeugen, die in Verbindung mit dem Kommen von Jesus als Sohn Gottes stehen.

Lukas gibt die Quellen der Zuverlässigkeit seines Berichts an:

**1.** "Wie sie uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind" (1,2) **2.** "Hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, hochedler Theophilus, der Reihe nach zu schreiben." (1,3)

Die Bezeichnung „hochedler“ verwendet Lukas noch zwei weitere Male. Einmal in Bezug auf Felix (Apg 23,26; 24,3) und noch in Bezug auf Festus (Apg 26,25). Sie beide waren römische Statthalter. Offensichtlich ist Theophilus ("von Gott geliebt" od. "Gottlieb") ein Römer, der ein hohes Amt bekleidet, ähnlich wie das von Felix und Festus.

Zusätzlich ist das "lukanische Doppelwerk" (Lk + Apg) als apologetische Schrift zu verstehen. Lukas wollte dem "hochedlen" Theophilus Hintergrundinformationen liefern über den Anfang und die Entwicklung des christlichen Glaubens, angefangen mit der Geburt des Herrn Jesus bis zur Gefangenschaft des Paulus. Lukas zeigt auf, wie Jesus und Paulus zu Unrecht von den Juden angeklagt wurden. Lukas beschreibt diese ganze Geschichte als einen eigentlichen Justizskandal, der seines gleichen sucht. Auch ist es auffallend, wie oft Lukas die Römer in einem positiven Licht darstellt. Lukas legt dar, dass die Römer von den Christen nicht als Feinde angesehen werden, und in gleicher Weise sollen die Römer die Christen, insbesondere den Paulus, nicht als Feinde betrachten. Im Gegenteil, der christliche Glaube anerkennt die Notwendigkeit und die göttliche Setzung aller weltlichen Obrigkeiten! *"Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten ⟨staatlichen⟩ Mächten! Denn es ist keine ⟨staatliche⟩ Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet.*" **(13,1)**

**Jesus Christus – Der Retter** (Sotär) | (Christian Inniger | Stage 1)

Maria freut sich des Retters (1,47)! Die Engel verkünden den Retter (2,11)! Simeon dankt für den Hei-land, das Heil und die Rettung Gottes (2,30)! Johannes der Täufer sagt, dass alle Welt den Heiland Gottes sehen wird (3,6). Jesus kommt, um das angenehme Jahr des Herrn zu verkünden, Freiheit von Sünde und Rettung (Lk 4,18-19): *«Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt mit dem Auftrag, den Armen gute Botschaft zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden, den Unterdrückten die Freiheit zu bringen, und ein Jahr der Gnade des Herrn auszurufen.»* Lukas 15 ist einer der Höhepunkte des Evangeliums. Jesus sucht und findet das Verlorene, resp. das Verirrte. In Lukas 19,10 formuliert es Lukas explizit (Zitat von Jesus): *«Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.»* Das ist zugleich der Kern- oder Schlüsselsatz des Evangeliums. P.S. Der Titel Sotär wurde auch auf den römischen Kaiser angewandt. Wenn Jesus diesen Titel trug, waren Spannungen mit den Römern vorprogrammiert!

**Jesus Christus – Der Sohn des Menschen**

(Christian Inniger | Stage 1)

Zitat: *Schon viele Menschen wollten Götter sein, aber nur ein Gott wollte Mensch sein!* Jesus bezeichnet sich im Lk 24-mal als der "Menschensohn". In NT wird insgesamt 88-mal vom Menschensohn gesprochen. Es war Jesu Selbstbezeichnung!

«*Und der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist» (19,10).*

«*Doch ihr sollt wissen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben.» Und er wandte sich zu dem Gelähmten und sagte: «Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause» (5,24).*

«*Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen gegeben werden; er muss gekreuzigt werden und wird drei Tage danach auferstehen» (24,7).*

Gott nennt Ezechiel in seinem Buch 93-mal Menschensohn und meint damit wirklich den Menschen Ezechiel! Ein Menschensohn ist ein Mensch. Jesus wurde von den Menschen auch als Mensch erfunden (Phil 2,7). Jesus war sich bewusst, dass dieser Titel zwei Bedeutungen hatte. Er war als Sohn der Maria und des Josef auf die Welt gekommen, also wirklich ein menschliches Wesen. Er bezog sich aber auch auf den Propheten Daniel, der vom Kommen des Menschensohnes geschrieben hatte (Dan 7,13-14). Daniel spricht dabei von der zweiten Wiederkunft Jesus und braucht den Titel "Menschensohn" als göttlichen Hoheitstitel. Er ist Gottes König, dem alle Völker dienen sollen. Die Juden wussten genau um die Doppelbedeutung von "Menschensohn": Nur ein Mensch, aber auch Gott! "Menschensohn" ist also auch ein göttlicher Titel für die Bezeichnung des Messias! Jesus war ganz Gott (Joh 1,1; Joh 1,14) und ganz Mensch. 1 Joh 4,2 bringt beide Bedeutungen zusammen: «*An Folgendem könnt ihr erkennen, ob jemand sich zu Recht auf Gottes Geist beruft: Wer sich zu Jesus Christus als zu dem bekennt, der ein Mensch von Fleisch und Blut geworden ist, hat den Geist, der von Gott kommt».* Jesus ist derjenige, welchem auf Grund seines Opfertodes Herrschaft, Ehre und das Königreich gegeben wurden (Phil 2,5-11). Jesus ist Gottes Sohn. Er ist in Seinem Wesen Gott. Jesus ist aber auch der Menschensohn: Er ist in Seinem Wesen Mensch. Die Bezeichnung Menschensohn hat Menschen dazu verleitet, Jesus als reinen Menschen zu bezeichnen, eben Sohn eines Menschen, Mensch wie wir alle. Ja, Jesus wurde als Mensch von der Jungfrau Maria geboren, aber er ist auch Gottes ewiger Sohn (Joh 1,1-34; 8,58).

Jesus als Mensch, als "Menschensohn" kennenzulernen hilft uns, uns mit ihm zu identifizieren. Es ist das Aussergewöhnliche, das Unfassbare am Christentum, dass Gott Mensch wird. Genau diese Wahrheit ist der Kern des Christentums! Gott wird Mensch, um die Menschen auf dem sinkenden Schiff zu retten (livenet). … Jesus – der Menschensohn - war wie du und ich – ganz Mensch. Er hatte keine übernatürlichen Kräfte, um der Sünde zu widerstehen. Aber er widerstand! Jesus war allen menschlichen Versuchungen ausgesetzt (Macht, Geld, Sex etc.), aber er blieb siegreich. Jesus ist nur darum unser Vorbild, weil er die Versuchung genauso erlebte, wie wir. Wer sich an Jesus orientiert, wird nicht nur in sein Bild verwandelt, er wird auch "mehr" Mensch!

**Das "Evangelium der Frauen"**

(Ewald Keck)

Lukas erwähnt in seinem Bericht weit mehr Frauen als in den anderen Evangelien. Damit betont er die wertschätzende Haltung Jesu gegenüber den Frauen, die damals nicht einmal als Zeugen vor Gericht zugelassen wurden.

* Die Geburtsgeschichten von Johannes und Jesus werden aus der Perspektive der Frauen erzählt (Kap 1-2).
* Bei der Darstellung Jesu im Tempel treffen Joseph und Maria auf eine Prophetin namens Hanna. Sie war eine 84jährige Witwe, die ihr restliches Leben als vollzeitige Beterin im Tempel verbrachte (2,36-38).
* Die Witwe von Nain (7,11-17). Jesus macht ihren Sohn wieder lebendig und gibt ihr damit die Lebensgrundlage wieder zurück.
* Die stadtbekannte Sündern d.h. eine Prostituierte (7,37-50). Jesus lässt sich von ihr die Füsse salben, obwohl die Gastgeber dagegen waren, weil sie die Frau verachteten. Jesus wendet sich ihr zu und vergibt ihr die Sünden, weil er ihren Glauben sieht und nicht ihre Vergangenheit (7,50).
* Jesus heilt eine Frau von einer langjährigen Krankheit. Er bemerkt ihre Berührung im Glauben inmitten dem Gedränge der Masse (8,43-48).
* Jesus nimmt Frauen in den erweiterten Kreis der Jünger auf (8,2-3). Sie wurden von Jesus geheilt und dienten ihm mit ihrem finanziellen Reichtum. Bei den Rabbinern der damaligen Zeit war es nicht üblich, Frauen als Jünger zuzulassen.
* Jesus ist bei Maria und Martha zu Gast und unterhält sich mit ihnen über geistliche Dinge. Er begegnet ihnen mit Wertschätzung (10,38-42).
* Die Frauen blieben in der Nähe Jesu, als sein Weg zum Kreuz führte. Lukas erwähnt bis zur Auferstehung mehr Frauen als die anderen Evangelisten: 23,27-29; 23,49.55-56; 24,1-11

**Christus – Vorbild für ein versöhntes Leben**

Wie schon erwähnt, wird im Lk Jesus Christus als der vollkommene Mensch dargestellt. Der vollkommene Mensch lebt von Herzen demütig (Vgl. Mt 11,29b) und versöhnt mit Gott und den Menschen (Vgl. 2Kor 5,18b). So schildert Lk den Besuch seiner Familie (8,19-21) ohne einen Hinweis auf Spannungen und Konflikte (Vgl. Mk 3,21.31-35).

Gleiches sehen wir in den Geschehnissen nach der Aussendung der Zwölf. Während Mk detailliert die brutale und rücksichtslose Ermordung des Jdt durch Herodes erzählt (Mk 6,17-29), wird die gleiche Begebenheit im Lk wie folgt geschildert: *"Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet. Wer aber ist dieser, von dem ich solches höre? Und er suchte ihn zu sehen."* (Lk 9,9) In seinem Bericht über die Passionswoche, hält Lukas fest, wie der Wunsch des Herodes Jesus zu sehen, tatsächlich in Erfüllung gegangen ist (Vgl. 23,6–12). Bei dieser Begebenheit haben sich sogar Pilatus und Herodes versöhnt, vorher war eine tiefgreifende Feindschaft zwischen den beiden. Lukas beschreibt Jesus Christus als wahrer Gott und wahrer Mensch, der selbst in Seinem Leiden und in Seinem Tod, Heilung (Vgl. 22,51), Versöhnung (23,12) und Vergebung wirkte (23,34.43).

In 9,18-22 fragt Jesus seine Jünger: „Für wen halten mich die Leute?“ und Petrus legt das bekannte Zeugnis ab, jedoch die darauffolgende Leidensankündigung führt bei Lukas zu keiner Schelte des Petrus wie bei Mt und Mk! Das ist ein Beispiel dafür, wie Jesus freundlich und schonend mit Seinen Jüngern umgegangen ist.

Auch die Gebetsszene auf dem Ölberg schildert Lukas zurückhaltender. Bei Lk betet Jesus nur 1-mal und es erscheint ein Engel, der ihn stärkt. Die Jünger müssen nicht wie bei Mt und Mk wiederholt geweckt werden (Vgl. Lk 22,41–46). Auch von der "feigen" Flucht der Jünger erzählt Lukas nichts. (Vgl. Mk 14,50–52)

Das Leben des Herrn Jesus wie es im Lk dargestellt wird, erinnert ganz stark an die Worte des Paulus an die Galater wo das Wesen des wiedergeborenen Geistes beschrieben wird: *"Die Frucht (Wesen) des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit [Selbstbeherrschung]."* **(Gal 2,22)**

**Evangelium und Apostelgeschichte als "Doppelwerk"**

Das dritte Evangelium ist der erste Teil eines zweibändigen Werkes: Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte. Sie gehörten ursprünglich zusammen und sind als Doppelwerk das umfangreichste Buch des Neuen Testaments. Die Einfügung des Johannesevangeliums erfolgte lediglich, um die Evangelien in einer Reihenfolge beieinander zu haben. Lukas richtet in seinem Evangelium den Blick der Leser auf Jesus als Menschen. Jesus war ganz Gott und ganz Mensch. In dieses Geheimnis, das für den menschlichen Verstand schwer begreiflich ist, erhalten wir bei Lukas einen tiefen Einblick.

Als das Lk fertiggestellt wurde, waren die ersten vier Missionsreisen des Paulus schon Geschichte. Somit erfüllt das lukanische Doppelwerk primär zwei Aufgaben, einmal diente es als apologetische Schrift zugunsten des Evangeliums, bzw. des Paulus. Zweitens als Darlegung der Berufung des Christen in einem Gemeindekontext für künftige Generationen im Zeitalter des Heiligen Geistes!

Das Lukasevangelium erzählt von der Herkunft, der Geburt, dem Wirken, dem Tod, der Auferstehung und der Himmelfahrt von Jesus Christus. Zusammen mit der Apostelgeschichte bildet es ein zweibändiges Werk und das 27,5 % des NT ausmacht.

**Bausteine der Evangelien**



|  |
| --- |
| **Synoptiker | 3. v.Chr. bis 32 n.Chr.** |
| **Matthäus** | **Markus** | **Lukas** |
| **Genesis** | **Exodus** | **Levitikus** |
| **Entscheidung** | **Stellung** | **Berufung** |
| Das Genesis der Evangelien Der König GottesWer ist König in deinem Leben?Sündenfall - Verwerfung des KönigsDas Geheimnis Reich als FolgeGemeindebau-Auftrag | Der wahre Knecht GottesIst Demut das Wesen meines Dienstes für den König?Gerettet um zu dienen! | Der priesterliche DienstDer vollkommene und barmherzige MenschDas Evangelium soll in alle Welt getragen werden |
|  |  |  |
| Das Evangelium ist "nur" der Anfang, es folgt die Apostelgeschichte! |

|  |
| --- |
| **Apostelgeschichte | 32 n.Chr. bis 62 n.Chr.** |
| **Numeri** |
| **Prüfung** |
| "Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde." 1,8Zeitalter des Geistes |Schma Ekklesia: Höre, was der Geist den Gemeinde sagt!Die Gemeinde des Herrn wächst in Reife und Anzahl. Dazu beruft der Herr Väter und Mütter in Christus, damit die Gemeinde des Herrn Jesus zum vollkommenen Mannesalter heranwächst."Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden**!"** Hebr 12,4"Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig." Hebr 4,9 |

|  |
| --- |
| **Johannes | ca. 90 n.Chr.** |
| **Deuteronomium** |
| **Krönung** |
| Der Adler unter den Evangelien.Wahrer Mensch und wahrer Gott.Gespräch mit Petrus: 3x "Simon⟨, Sohn⟩ des Johannes, liebst du mich?Schma Ekklesia: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« Dies ist das große und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Mt 22,37-39; Dt 6,5; Lev 19,18aAufruf zum Festhalten an der Wahrheit in Zeiten des Abfalls!Fischfang und Frühstück mit Seinen Jüngern nach seiner Auferstehung. Joh 21,1-14Die Gemeinde wird in der Entrückung in die himmlische Ruhe eingehen. |